

Offenbach am Main, den 04.12.2008

Fraktion B'90 / Die Grünen

---

Peter Schneider  
Fraktionsvorsitzender



Rede in der Stadtverordnetenversammlung – Haushalt 2009

Es gilt das gesprochene Wort.

---

**Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

wieder ist es ein Jahr her, dass wir uns an dieser Stelle über die Finanzen unserer geliebten, kleinen hessischen Großstadt unterhalten haben. Vor einem Jahr kamen wir dazu am Nikolaustag zusammen. Ich will nicht rechten ob wir brav waren seitdem – und vor allem nicht in welchem Sinn des Wortes, da haben wir sicherlich unterschiedliche Wahrnehmungen hier im Hause - aber eines kann ich sagen: Die Koalition war fleißig in diesem Jahr.

Nicht nur die Koalition, muss ich hinzusetzen. In diesem Saal sitzen - mit wenigen Ausnahmen als ehrenamtliche Politikerinnen und Politiker tätige - Stadtverordnete, die in unzähligen Sitzungen in den verschiedensten Gremien und in zahllosen Gesprächen bei den unterschiedlichsten Anlässen stetig das Ziel verfolgen, Schaden von der Stadt Offenbach abzuwenden, die Interessen ihrer Bevölkerung zu vertreten und deren Wohlstand und Wohlfühl zu mehren.

Angesichts der in der vorliegenden Haushaltssatzung 2009, dem Haushaltsplan, dem beigefügten Investitionsprogramm für die Jahre 2008 bis 2012, der mittelfristigen Finanzplanung und dem Haushaltssicherungskonzept enthaltenen Zahlen kann hier nur über eine Sisyphosarbeit gesprochen werden.

Sisyphos, der bekannte Held aus der griechischen Mythologie, war nach dem Mythos ein verschlagener Mensch, der sich nicht scheute sich mit den Göttern anzulegen. Über kurz oder lang rächte sich das natürlich.

Sisyphos' Strafe in der Unterwelt bestand darin, einen Felsblock einen steilen Hang hinaufzurollen. Immer kurz bevor er das Ende des Hangs erreichte, entglitt ihm der Stein, und er musste wieder von vorne anfangen. Heute nennt man deshalb Aufgaben, die trotz großer Mühen so gut wie nie erledigt sein werden, *Sisyphosarbeit*.

---

Über eine solche Arbeit reden wir, wenn wir über den städtischen Haushalt debattieren und über unsere Mühen in der Kommunalpolitik. Anders als Sisyphos werden wir ja erlöst werden von unserer Arbeit, wir werden von kommenden Generationen abgelöst werden. Dieser Gedanke tröstet nicht unbedingt, er verpflichtet.

Sieht man als Ziel die Vorlage eines ausgeglichenen Haushalts an, also einer Bilanz, in der sich die Ausgaben und die Einnahmen die Waage halten, so haben wir vor 6 Jahren schon einmal den Gipfel des steilen Hangs gesehen, bevor der Felsblock uns entglitt und wieder hinunterrollte. Der damalige Kämmerer Gerhard Grandke zog damals den schon fertigen Haushalt zurück, die Rahmendaten hatten sich geändert.

Seitdem, meine Damen und Herren,

haben wir den Gipfel nicht mehr zu sehen bekommen, dennoch haben wir weiter gearbeitet. Mal sind wir weiter gekommen, mal weniger weit. Mal rollte der Fels weniger weit ins Tal, mal weiter. So weit oben wie Ende 2001 waren wir nicht mehr.

Sind also, wie man meinen könnte, alle Mühen umsonst?

Ich denke nein. Trotz des erwarteten Periodendefizits in Höhe von 45 Mio € - und angesichts der Finanzkrise werden wir wohl froh sein können, wenn diese Zahl nicht übertroffen wird – und trotz der erneuten, klaren Feststellung, dass die Stadt Offenbach auf absehbare Zeit das strukturelle Defizit nicht aus eigener Kraft wird verringern können, ist es unverzichtbar, dass wir auch weiterhin alle Anstrengungen unternehmen um vorwärts zu kommen in Offenbach – und das tun wir, das belegt der vorliegende Haushalt.

Ich gebe zu, dass die Sisyphosarbeit für die Stadtverordneten der Koalition etwas angenehmer ist als für die Opposition. Lassen Sie sich, liebe Kolleginnen und Kollegen der Opposition, trösten: In unserer Dreierbeziehung – genauer gesagt unserer Dreierbeziehung Plus - hat man manche zusätzliche Last zu tragen, auf die manchmal entstehende Reibungswärme könnte man gut verzichten, der Fels ist auch so schon schwer zu bewegen, man kommt auch so ins Schwitzen ...

---

Doch lassen Sie mich, meine Damen und Herren, kurz darstellen was wir bewegen in dieser Stadt, deren Wohlergehen wir uns verpflichtet haben.

Grundkonsens der Koalition ist, dass wir den kargen, aber vorhandenen Spielraum zu Gunsten der erwähnten kommenden Generationen nutzen. Wir investieren in Kinder, Erziehung und Bildung. Hier liegt der Trost in der beschriebenen Finanzsituation:

Es ist alternativlos, die Zukunftsfähigkeit Offenbachs dadurch zu sichern, dass wir das im März 2007 beschlossene Schulbau- und Sanierungsprogramm mit einem Gesamtvolumen von ca. 250 Mio. € konsequent weiterführen. In 2009 sind für Hochbaumaßnahmen in diesem Programm insgesamt 17,8 Mio. € eingestellt, die Verpflichtungsermächtigungen summieren sich auf 55 Mio €. Nachdem in diesem Jahr an den drei Gymnasien schon deutlich sichtbare Fortschritte erzielt sind, werden an der Ludwig-Dern-Schule, der Außenstelle der Grundschule Bieber, der Waldschule Tempelsee, der Beethovenschule, der Käthe-Kollwitz-Schule und der Theodor-Heuß-Schule in 2009 den Planungen Taten folgen. Darauf sind wir stolz.

Genauso stolz sind wir, dass nach der Einlösung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz unser Ziel einer bedarfsdeckenden Versorgung mit Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren immer näher kommt. In 2010 werden wir den nach SGB VIII festgestellten Bedarf (22 % = 1160 Plätze) decken, Eltern und vor allem alleinerziehende Frauen werden die Plätze finden die sie brauchen. Bis 2013 sieht das im Mai 08 beschlossene Programm zur Schaffung eines bedarfsdeckenden Betreuungsangebots einen Deckungsgrad von 35 % vor, weitere 476 Plätze werden geschaffen werden.

Genauso ehrgeizig ist unser Programm zur Schaffung von Hortplätzen. In 2009 werden wir wieder 125 neue Plätze schaffen, nach weiteren 150 Plätzen in 2010 wird auch hier der Bedarf gemäß SGB VIII gedeckt, 600 TEURO stehen im HH 2009 für die Förderung der Plätze und die Betriebskostenzuschüsse bereit.

Die heute auch zu beschließende Bereitstellung des Gebäudes des ehemaligen Gesundheitsamtes für ein mehrsprachiges Angebot nach dem Erasmus-Konzept ab

---

2009 passt in diese Landschaft, passt nach Offenbach, passt in die Schwerpunktsetzung dieser Koalition.

Dass wir bei der Betreuung und den Kindergärten nicht nur an der Quantität interessiert sind, sondern auch die Qualität im Blick haben, zeigt die Umsetzung des Qualitätsentwicklungskonzepts an unseren Kitas, für das in 2009, wie im Wirtschaftsplan des EKO nachzulesen ist, 900 TEURO ausgegeben werden.

Eine Fülle weiterer Belege für die zielgerichtete Arbeit für Kinder und Jugendliche wäre zu nennen, einige seien beispielhaft stichpunktartig genannt:

- die Ausweisung eines neuen Geländes für die Kinder- und Jugendfarm
- die Teilnahme am Projekt ‚Schule in Bewegung‘, in 2009 beginnend an der Goetheschule
- die Unterstützung des Projekts ‚Leseförderung in der Sekundarstufe 1‘ des Staatlichen Schulamts
- die Umwandlung der Geschwister-Scholl-Schule in eine Integrierte Gesamtschule
- die Zuschüsse für Mittagessen in den Kitas für Eltern, die Elternentlastung erhalten
- usw. usf.

Die Richtung ist klar, wir bewegen den Felsblock nach oben, wir lassen ihn nicht runterrollen und bauen auf dem Erreichten auf.

Dass wir uns – immer noch – erhoffen, dass sich die landespolitischen Rahmenvorgaben zum Besseren verändern, sei auch gesagt: Die Fortsetzung der unsäglichen in den letzten 10 Jahren unter Führung der Koch-CDU praktizierten Bildungs- und Sozialpolitik über die kommende Landtagswahl hinaus würde uns weiter bremsen.

Meine Damen und Herren,

der vorliegende Haushalt zeigt in allen Bereichen unverkennbar eine grüne Handschrift – wie auch diejenige der Partner, das sei nicht verschwiegen.



Im Bereich Soziales, wo wir ja mit 97 Mio. € gesetzlichen Transferaufwendungen und 20 Mio € Umlage an den Landeswohlfahrtsverband das Gros unserer jährlichen Ausgaben verzeichnen, kürzen wir den Trägern der Wohlfahrtspflege in keinem Bereich Zuschüsse, alle werden in gleichem Maße bezuschusst wie bisher, beim Projekt Mama lernt Deutsch legen wir noch einmal 20 TEURO zu.

Dass wir immer noch die Lasten der Aktion Düstere Zukunft der hessischen Landesregierung spüren, sei der Vollständigkeit halber erwähnt, dass wir im Großen wie im Kleinen etwas entgegensetzen ist bei den Betroffenen bekannt und wird geschätzt.

Auch neue Angebote finden sich im Haushalt wieder, Beispiel seien die niedrigschwelligen Sprach- und Integrationskurse, die mit 15 TEURO zu Buche schlagen.

Meine Damen und Herren,

dies alles, ich muss es betonen, ist Teil einer Sisyphosarbeit, z. T. geht es um wenige Zenti- oder Millimeter – aber: wir bewegen den Block nach oben, und wir bewahren ihn vor dem Abrutschen.

Wie nicht anders zu erwarten, wird ein GRÜNER Fraktionsvorsitzender die GRÜNE Handschrift des Haushalts 2009 nicht nur in den Bereichen Erziehung und Bildung sowie Soziales aufzeigen, sondern sein besonderes Augenmerk auf den Bereich Umwelt richten – ein Bereich, in dem Offenbach in vielerlei Hinsicht Vorbildliches leistet. Wir bewegen uns stetig in Richtung eines sparsam mit natürlichen Ressourcen haushaltenden, Lebensräume erhaltenden und schaffenden Gemeinwesens. wobei wir diese Anstrengungen im Einklang verstehen mit Zielen der Stadtentwicklung und mit Blick auf die Sozialstruktur – nur im Zusammenspiel machen die Maßnahmen Sinn!

Blickt man auf diesen Bereich, so fallen im Haushalt die folgenden Positionen auf:

- Ausbau Geh- und Radweg Industriebahn 150 TEURO
- Radverkehrskonzept 50 TEURO
- Grünring von Main zu Main 230 TEURO



- Klimaschutz 70 TEURO – von 29 TEURO im letzten Jahr mehr als verdoppelt, aus gutem Grund: Damit wird möglich, bei der Klimaschutzinitiative Projektgelder in erheblichem Umfang zu beantragen, z. B. zur Förderung konkreter Maßnahmen bei der Sanierung öffentlicher Gebäude.

Stolz sind wir auch auf das wegweisende Energiekonzept im B-Plangebiet Hafen, auf die weitere Ausweisung von Tempo-30-Zonen (80 TEURO statt 49 in 08), auf die Renaturierung der Bieber und auf die Lärminderungsplanung. Für die Instandhaltung von Grünflächen sind im Produkt 13.01.01 insgesamt 4,1 Mio € ausgewiesen, für Umwelt-, Klima- und Naturschutz in Produkt 14.01.01 insgesamt 1,245 Mio. €.

Auf unserer to do-Liste, das muss auch erwähnt werden in diesem Zusammenhang, sind Einsparungen im Energiebereich. So muss die GBO auch künftig in die Lage versetzt werden, ihren Wohnungs- und Gebäudebestand energetisch auf den neuesten Stand zu bringen. Am Beispiel des EOSC-Bades – 440 TEURO Zuschuss jährlich, in 2009 40 TEURO Extrazuschuss für Energiekostensteigerungen – wird das riesige Einsparpotenzial deutlich, das hier genutzt werden muss.

Nicht zu vergessen: Der wohl wichtigste Beitrag zur gedeihlichen Entwicklung unserer Stadt ist unser Beitrag im Widerstand gegen den drohenden Ausbau des Frankfurter Flughafens. Die Bedrohung, die von diesem Projekt für uns ausgeht, zielt auf unseren Lebensnerv – wir tun was wir können: 430 TEURO sind im Haushalt eingestellt für diesen Widerstand, davon 300 TEURO an Aufwendungen für Sachverständige, Rechtsanwälte und Gerichtskosten. Die vorliegenden Dringlichkeitsanträge zeugen davon, wie wichtig uns dieser Bereich ist – auch und gerade, weil Offenbach hier auf Landesebene verraten und verkauft wird. Wir werden weiter alle Mittel ausschöpfen die uns zu Gebote stehen, um den Lärmteppich über Offenbach zu verhindern, der die Entwicklung unserer Stadt zu strangulieren droht!

Meine Damen und Herren,

die Rede ist von Sisyphos und seiner endlosen Arbeit am Berg – wir haben zwei Berge in Offenbach: Den Schneckenberg und den Bieberer Berg. Auf dem Schneckenberg, so meine Vision, wird bald Strom erzeugt werden, mittels Solarenergie und viel-

---

leicht auch Windkraft – auf dem Bieberer Berg wirkt der OFC. Im Produkt 08.01.01 – Sportförderung – sind insgesamt 1,26 Mio € im Haushalt 2009 ausgewiesen. Davon fließen 61 TEURO an die Kickers, weitere 30 TEURO ans Fanprojekt. Im Produkt 08.02.01 – Sportstätten / Badeseen – sind 2 Mio. € im Haushalt eingestellt.

Wir tun was wir können, wir rollen den Fels nach oben, halten ihn auf damit er nicht runterrollt. Zu weiteren Maßnahmen auf dem Bieberer Berg und dem benachbarten Gelände des ehemaligen Tambourbads wird nachher zu reden sein.

Zu erwähnen ist im Bereich Sport auch der Zuschuss für den Boxclub Nordend: Mit 25 TEURO bezuschusst die Stadt diesen preisgekrönten, bundesweit anerkannten Boxclub, in dem unschätzbar wertvolle Arbeit mit Jugendlichen geleistet wird. Der Boxclub Nordend ist mittlerweile zu einem der Aushängeschilder Offenbachs geworden, wir sind stolz darauf.

Meine Damen und Herren,

Vieles ist zu sagen zu einem Haushalt der sich in einem Zahlenwerk der Dicke eines Telefonbuchs abbildet, der in nüchternen Zahlen das Leben in Offenbach spiegelt.

Natürlich müssen wir investieren in unverzichtbare Projekte im Bereich Kultur – wir tun es, und haben zusätzliches Geld in die Hand genommen für die Aufstockung des Klingspor-Museums.

Natürlich müssen wir investieren in die Entwicklung der Innenstadt, die Gestaltung des Wilhelmsplatzes und der Schlossstraße sind wichtige Beispiele.

Natürlich wird weiter an der Aufwertung der östlichen Innenstadt gearbeitet.

Natürlich müssen wir investieren in die Stadtteile Bieber, Bürgel und Rumpenheim – wobei der Ostendplatz ein Berg zu sein scheint, auf den Sisyphos nun wahrlich keinen Fels rollen kann -, wir tun es im Rahmen des Machbaren und Notwendigen. Die Jahnhalle in Bürgel sei erwähnt, ebenso die Maßnahmen zur gärtnerischen Gestaltung im Schlosspark Rumpenheim – dort werden wir auch eine Anlegestelle für die

---

Mainschiffahrt realisieren können, wie sie von der BIR angeregt wurde, da bin ich sicher.

Natürlich birgt der vorliegende Haushalt aber auch Risiken, die nicht verschwiegen werden dürfen. So wissen wir nicht, ob und ggf. in welcher Höhe wir Risiken beim Klinikum Offenbach werden tragen müssen. Die Erschließung des Baugebiets Bieber Nord kostet uns – wie wir im Haushalt sehen – Geld, auch Bürgel Ost wird uns noch beschäftigen.

Dennoch: Wir rollen den Fels stetig nach oben, wir bewahren ihn vor dem Abrutschen ins Tal.

Meine Damen und Herren,

so weit mir bekannt ist, hatte Sisyphos keinen Konkurrenten. Das wäre auch verwunderlich bei dieser Arbeit. Wir haben einen: Die Oppositionspartei CDU. Vor einem Jahr wies ich an dieser Stelle darauf hin, dass die CDU zu den Bereichen Bildung und Erziehung, Soziales, Umwelt und Stadtentwicklung keinen einzigen Antrag gestellt hatte.

Dafür gab es damals einen Antrag zum Freiwilligen Polizeidienst, einen zum dynamischen Parkleitsystem und einen mit dem Namen ‚Controlling‘. Zu diesen diesmal wieder vorgelegten Anträgen verweise ich auf meine Ausführungen vom letzten Jahr. Olle Kamellen, ich finde das langweilig.

Wesentlich interessanter ist aus meiner Sicht, was die CDU sonst so vorlegt als wegweisende Maßnahmen in dieser Stadt:

I A 384: Erhöhung von Aufwand für die Pflege von Sportanlagen – es wird schon eine Botschaft für die Vereine übrig bleiben, da muss man schon mal was reinschreiben in den Antrag, von sachlicher Prüfung hält man nichts.

I A 385: Man nehme 50 TEURO aus dem Aufwand zur Pflege des Umfelds des Rosenheim-Museums und gebe sie als neuen Aufwand ‚Schlosspark Rumpenheim‘ – ein Außenstadtteil ist bedient, von sachlicher Prüfung hält man nichts.



---

DS I A 387: Wir erhöhen mal flugs die Mittel für die Jahnhalle in Bürgel um eine stattliche Million – ein zweiter Außenstadtteil ist bedient, von sachlicher Prüfung hält man nichts.

DS I A 388: Wir erhöhen mal ungeachtet aller Stadtverordnetenbeschlüsse geschwind den Aufwand für den Ostendplatz um 270 TEURO, und schwups ist der dritte Außenstadtteil bedient.

Ich fürchte, viel höher kommen wir mit diesen Maßnahmen nicht mit unserem Fels.

Aber: Man muss die Opposition loben wo es angebracht ist. War es in den letzten Jahren Usus, dass keinerlei Finanzierungsvorschläge für eigene Ideen geäußert wurden, ist das heute anders:

Wir haben eine Einsparungsidee, die weit über das Volumen der vorgeschlagenen Maßnahmen hinausgeht. Die CDU schlägt allen Ernstes vor, für die Stadtentwicklung entscheidende Maßnahmen in der Innenstadt einfach zu streichen. Immerhin - und das ist bemerkenswert, aber gleichwohl sehr unkonkret – bezeichnet die CDU den Umbau des Bereichs Marktplatz / Bieberer Straße / Wilhelmsplatz, den Umbau Schloßstraße, das Radverkehrskonzept und den Ausbau Geh- und Radweg Industriebahntrasse als [Zitat aus der Begründung] „möglicherweise wünschenswerte, aber nicht unbedingt notwendige Maßnahmen“. Wegen der Verschlechterung [Zitat] „der gesamtwirtschaftliche(n) Situation in Deutschland, Europa und der Welt“ möchte die CDU diese Maßnahmen aber nicht verwirklichen.

Hoppla.

Wenn ich das richtig sehe, drückt sich die CDU hier um eine klare Bewertung der von der Koalition geplanten und im Haushalt abgebildeten Vorhaben zur Stadtentwicklung. Das Geplante ist ‚möglicherweise‘ wünschenswert – ist es denn wünschenswert nach Meinung der CDU, oder ist es das nicht? Hat die größte Oppositionspartei in Offenbach eine Haltung zu den Umbauplänen am Wilhelmsplatz oder nicht? Ich weiß es nicht. Die Situation in Deutschland, Europa und der Welt verhindert eine klare Haltung. Schade eigentlich.

---

Meine Damen und Herren,

mir kommt das so vor, als ob unser armer Sisyphos einfach mal loslässt und – natürlich gefolgt von dem Fels - nach unten rennt.

Das gilt nicht, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir können nicht einfach kneifen, wir müssen Farbe bekennen wie wir Offenbach entwickeln wollen!

Die Argumentation der CDU in diesem Antrag DS I A 383 kommt einer Kapitulation gleich, kabarettistisch garniert durch die Uraltanträge Controlling, Parkleitsystem und Freiwilliger Polizeidienst.

Ich stelle fest: In Ihrem neuen Antrag sagen Sie, was Sie nicht wollen. Und drücken sich darum, klare Vorstellungen zur Gestaltung unserer Innenstadt zu formulieren.

Nebenbei: Radverkehr scheint Sie nicht zu interessieren...

Was Sie wollen, reduziert sich auf das was Sie im letzten Jahr schon wollten:

- Vierteljahresberichte, genannt Controlling
- ein dynamisches Parkleitsystem
- einen freiwilligen Polizeidienst

Liebe Kolleginnen und Kollegen von der CDU,

ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren: Der Felsblock müsste schon ein gutes Stück leichter sein, würden Sie ihn so hoch rollen – und halten – wollen wie die Koalition es tut.

Oder: Der Berg ist höher als Sie es wahrhaben wollen, Sie sehen die Herausforderungen in Offenbach nicht!

Ich weiß nicht, wie Sie vermitteln wollen in Offenbach eine gute Alternative zur Koalition zu sein – die vorliegenden Anträge leisten jedenfalls das Gegenteil.

---

Meine Damen und Herren,

ich halte fest: Der vorliegende Haushalt 2009 spiegelt die in langem Ringen in der Koalition getroffenen Vereinbarungen zur Entwicklung dieser Stadt, bei aller gebotenen Haushaltsdisziplin in nach wie vor prekärer Finanzlage setzen wir da Schwerpunkte, wo es für die Entwicklung dieser Stadt unverzichtbar ist.

Alternativen für den eingeschlagenen Weg sind nicht sichtbar, schon gar nicht in Anträgen formuliert.

Ich habe zu Beginn meiner Rede darüber gesprochen, dass wir Stadtverordnete in Offenbach eine Sisyphosarbeit zu verrichten haben. Ich bin der festen Überzeugung, dass ehrenamtlich tätige Stadtverordnete mindestens Sisyphisten sein müssen. Mit Sisyphismus wird in der Volkswirtschaft das System derjenigen Nationalökonominnen bezeichnet, welche die Arbeit um ihrer selbst Willen – ungeachtet des ökonomischen Erfolgs – als schätzenswert bezeichnen.

Diese Einstellung wird für uns hilfreich sein, ich denke da sind wir uns einig.

Enden möchte ich mit einem Zitat von Albert Camus, aus seinem Buch Der Mythos von Sisyphos (Hamburg 1959, S. 101)

„Ich verlasse Sisyphos am Fuße des Berges! Seine Last findet man immer wieder. Nur lehrt Sisyphos uns die größere Treue, die die Götter leugnet und die Steine wälzt. Auch er findet, dass alles gut ist. Dieses Universum, das nun keinen Herrn mehr kennt, kommt ihm weder unfruchtbar noch wertlos vor. Jeder Gran dieses Steins, jeder Splitter dieses durchnächtigten Berges bedeutet allein für ihn eine ganze Welt. Der Kampf gegen Gipfel vermag ein Menschenherz auszufüllen. **Wir müssen uns Sisyphos als einen glücklichen Menschen vorstellen.**“